

DAS EXKLUSIVE JOURNAL DER HANSE-RESIDENZ | HERBST 2026

RESIDENZ BOTE

Inklusive
Veranstaltungs-
kalender

*Gestatten: Kasper
Kolk 17 – Figurentheater & Museum*

*Aus Sand gebaut
Die Sand-World in Travemünde*

*Lübeck persönlich
Helge Braun – Präsident
einer großartigen Universität*

Liebe LeserInnen,



Thomas Werdin

Geschäftsführer
der Hanse-Residenz

die Tage werden wieder kürzer, der Hitze-Sommer 2026 fährt allmählich seine Temperaturen runter und wir machen es uns wieder zu Hause gemütlich. Dabei können sich draußen die Blätter verfärben und Sie haben jetzt wieder Zeit & Muße in Ihrem Residenz-

Boten zu schmökern. In dieser Ausgabe erwartet Sie eine interessante Mischung aus Kultur, aktuellen Themen und geselligen Unternehmungen.

Ein besonderes Ereignis, das wir auch unseren BewohnerInnen anbieten, ist ein bevorstehender Ausflug zur „Sand-World“ nach Travemünde. Die beeindruckenden Sandskulpturen versprechen außergewöhnliche Einblicke in eine Kunstform, die mit viel Geschick, Geduld und Kreativität entsteht. Und wenn wir schon in Travemünde sind, möchten wir die Gelegenheit nutzen und ein gemeinsames Matjesessen anbieten. So wird der Ausflug dann typisch lübsch in gemütlicher Runde ausklingen.

Auch kulturell gibt es in dieser Ausgabe Spannendes zu entdecken. Wir werfen einen Blick in das Figurentheater und Museum am Kolk und tauchen dabei in die faszinierende Welt der Puppen- und Theaterfiguren ein. Die kunstvollen Figuren erzählen von

unterschiedlichen Epochen, Ländern und Formen des Theaters und geben einen Einblick in eine Welt, in der Geschichten durch liebevoll gestaltete Figuren zum Leben erweckt werden. Ein Thema, das sicher bei vielen LeserInnen Erinnerungen weckt.

Darüber hinaus berichten wir über Helge Braun, den neuen Präsidenten der Universität zu Lübeck. Unsere Journalistin Ute Hauswerth konnte bei Ihrem Besuch und im Gespräch mit ihm interessante Einblicke in die Arbeit und Entwicklung der Hochschule gewinnen. Seine Tätigkeit verbindet Wissenschaft, Bildung und gesellschaftliche Verantwortung und macht die Universität zu Lübeck zu einem wichtigen Ort für Forschung, Lehre und Austausch. Ein vielfältiger Einblick, der zeigt, welche Bedeutung die Universität für unsere Region und darüber hinaus hat.

So bietet dieser Bote Gelegenheit, Neues zu erfahren, Erinnerungen zu wecken und sich auf kommende gemeinsame Erlebnisse zu freuen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, allen BewohnerInnen/Angehörigen und Mitarbeitenden einen farbenfrohen, gemütlichen und abwechslungsreichen Herbst. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Ihr



2 Editorial

An unsere LeserInnen

4 Veranstaltungen und Kultur

Veranstaltungen und Events
in der Hanse-Residenz

8 Titelthema

Gestatten: Kasper
Kolk 17 - Figurentheater & Museum

11 Aus Sand gebaut

Die Sand-World

14 Lübeck persönlich

Helge Braun
Präsident einer großartigen Universität

17 Steckbrief

Jolanta Glas

18 Herbstzeit ist Wohlfühlzeit

Unsere neue Infrarotkabine

19 Rätsel- und Schmunzelseite

Original und Fälschung –
Finden Sie fünf Fehler

20 Aus der Residenz

Vorstellung: Unser Appartement
Padua



Sandy



Helge Braun

Impressum

Herausgeber
Hanse-Residenz Lübeck GmbH
Eschenburgstraße 39, 23568 Lübeck
Telefon 0451 - 37030
direktion@hanse-residenz.de
www.hanserresidenz.de

V. i. S. d. P.
Die Direktion der Hanse-Residenz Lübeck GmbH

Redaktion
Hanse-Residenz | Ines Hosak
Hanse-Residenz | Thomas Werdin
Hanse-Residenz | Franziska Rüniger

Grafik & Druck
Volker Hinzke GmbH

Fotos: Kleine Herzen Fotografie – Ute Hauswerth, Jan-Henrik Plackmeyer, Kolk 17 – Figurentheater & Museum, Guido Kollmeier, Universität zu Lübeck
Sonstige: © Hanse-Residenz | Ines Hosak

Ute Hauswerth | freie Journalistin
Ole Svendsen v. Malottki | Sprecher
Jan-Hendrik Plackmeyer | Journalist

Veranstaltungen und Events in der Hanse-Residenz

Auf die folgenden Veranstaltungen möchten wir Sie – für Ihre Terminplanung – jetzt schon gern aufmerksam machen. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und immer zum Monatsende bzw. -beginn über unsere Rezeption verbindlich buchbar unter:

Telefon: 0451-37030 oder E-Mail: rezeption@hanse-residenz.de

Weitere interessante Veranstaltungen – Konzerte, Lesungen oder Vorträge – finden Sie dann jeweils in unserem Monatsprogramm, das wir Ihnen auch gern zuschicken.

Oktober

**Mittwoch,
07.10.2026,
16.00 Uhr**

Gorbatschow & Freund – Balalaika und Piano

Zum wiederholten Mal gastiert Pianist Lothar Freund mit Prof. Andreij Gorbatschow, dem Meister des russischen Nationalinstrumentes Balalaika, in der Hanse-Residenz. Virtuoso, berührend und besonders.

Eintritt: 12,00 € / 14,50 € für Gäste

**Mittwoch,
14.10.2026,
16.00 Uhr**

„Herbstnachttraum“ – ein Konzert mit dem Traum-Trio

Wenn die Tage kürzer werden und der Herbst seine ganz eigene Stimmung entfaltet, lädt das Traum-Trio – Julia Hallmann, Gesang, Tatiana Quandt, Violine und Natalya Klem am Klavier – zu einem musikalischen Herbstnachttraum ein. Wenn Stimme, Geige und Klavier sich begegnen, entsteht ein Zauber voller Wärme, Sehnsucht und Gefühl. Freuen Sie sich auf bekannte Melodien aus Oper, Operette, Musical und Film, die in neuen Farben erklingen und den Nachmittag zum Leuchten bringen. Mal verträumt und romantisch, mal beschwingt und voller Lebensfreude – ein Programm zum Genießen, Erinnern und Träumen.

Eintritt: 15,00 € / für Gäste 17,50 €

**Mittwoch,
21.10.2026,
16.00 Uhr**

Schau des Fotoforums Lübeck

In guter Tradition wird das Fotoforum Lübeck e.V. sich mit dieser einstündigen Veranstaltung, in der MitgliederInnen eine Reihe kleinerer Filmbeiträge präsentieren, dafür bedanken, dass der Club regelmäßig im Kaminzimmer tagt. Lassen Sie sich überraschen!

Eintritt frei!

**Freitag,
23.10.2026,
15.30 Uhr**

Zur Neuentdeckung –

Die Komponistinnen Emilie Mayer und Lili Boulanger

In ihrem neuesten Vortrag beschäftigt sich Musik- und Kulturwissenschaftlerin Dr. Bettina Gößling mit den Komponistinnen Emilie Mayer (1812-1883) und Lili Boulanger (1893-1918), die zu ihren Lebzeiten berühmt und angesehen waren. Doch während Lili Boulanger zumindest einem Fachpublikum präsent blieb, geriet Emilie Mayer völlig in Vergessenheit. Nun wird auch sie langsam wiederentdeckt, gespielt und aufgenommen...

... höchste Zeit, das Werk beider Komponistinnen neu zu präsentieren und zu feiern!

Eintritt: 8,00 € / 9,50 € für Gäste

November

**Mittwoch,
04.11.2026,
16.00 Uhr**

Namibia - Ungezügelmte Tierwelt – Ursprüngliche Landschaft – Unendliche Weite

Mehr als neun Jahre ist der renommierte Biologe und Fotograf Bernd Wasiolka in Namibia unterwegs gewesen auf der Suche nach den richtigen Motiven, traumhaften Lichtstimmungen und aufregenden Tiererlebnissen. Dabei hat er mehr als 80.000km auf namibischen Straßen, Schotterpisten, Buschtracks und in sandigen Flussbetten zurückgelegt. Während dieser Zeit führte es ihn immer wieder in das Tierparadies des Etosha Nationalparks, in die wasserreichen Schutzgebiete der Zambezi Region (ehemals als Caprivi Zipfel bekannt), in das rote Dünenmeer Sossusvlei, in die endlose Weite der Namib Wüste, an die wellennumtoste Atlantikküste, in die Abgeschiedenheit des Damaralandes oder in das unzugängliche, wilde Kaokoveld. Ergänzt wird sein Multivisionvortrag durch spannende Geschichten aus der Wildnis Namibias, humorvolle Anekdoten aus dem Tierreich, unterhaltsame Erlebnisse aus seiner Foto Zeit in Namibia und wunderschönen Bildstrecken, untermalt mit der dazu passenden Musik.

Eintritt: 8,00 €

**Donnerstag,
12.11.2026,
16.00 Uhr**

„Von Spanien nach Lateinamerika“ - Zwischen Tanz und Sehnsucht Gehen Sie mit Belen Sánchez Pérez (Violoncello) und Hermann Valdez-Fregoso (Piano), auf eine musikalische Reise, in unterschiedliche musikalische Welten, die durch ein gemeinsames Element verbunden sind: die enge Beziehung zwischen Kunstmusik, Tanz und Lied.

Von den unverwechselbaren Klangfarben Spaniens in Werken von Manuel de Falla, Enrique Granados, Isaac Albéniz und Gaspar Cassadó mit ihren charakteristischen Rhythmen und Melodien führt die Reise nach Lateinamerika. Mit Alfonso de Elías und José Ángel Espinoza „Ferrusquilla“ begegnet uns die mexikanische Musik in zwei sehr unterschiedlichen Facetten. Heitor Villa-Lobos verbindet brasilianische Klangwelten mit der europäischen Musiktradition, während Alberto Ginastera die Weite und Kraft der argentinischen Pampa musikalisch erlebbar macht.

Am Ende steht mit Astor Piazzollas „Le Grand Tango“ eines der eindrucksvollsten Werke für Violoncello und Klavier aus Lateinamerika: rhythmisch, leidenschaftlich und virtuos – und zugleich ein Werk, in dem sich Volks- und Kunstmusik auf besondere Weise begegnen. So entsteht ein abwechslungsreicher musikalischer Bogen zwischen zwei Kontinenten: von der spanischen Canción und dem Tanz über melancholische und lyrische Momente bis hin zum argentinischen Tango.

Ein Programm voller Rhythmus, Farbe, Sehnsucht und Leidenschaft, das die musikalischen Verbindungen zwischen Spanien und Lateinamerika erlebbar macht – auf leichte, unterhaltsame und kulinarische Weise!

**Eintritt: (inkl. Tapas und ein Glas Wein):
22,00 € / für Gäste 24,50 €
Im Anschluss Tapas**

**Freitag,
27.11.2026,
17.30 Uhr**

Bücher, Bücher, Bücher!

Katrin Bietz, Inhaberin der renommierten Buchhandlung PROSA, stellt Neuerscheinungen aus dem riesigen Bücherangebot vor. Birgit Kubasch ergänzt die Auswahl um zwei Lieblingsbücher des Jahres 2026. Ein Büchertisch bietet die Gelegenheit, einen persönlichen Eindruck zu bekommen und auch Bücher vor Ort zu erwerben.

Einlass ist schon um 17:00 Uhr, damit sie in Ruhe stöbern können.

Eintritt: 8,00 € / Gäste: 10,00 €

**Samstag,
28.11.2026,
16.00 Uhr**

Anleuchten mit „Ladies ahoi“ – festlicher Adventsauftritt

Maritime Stimmung, Weihnachten auf See – bekannte und weniger bekannte Seemannslieder, in Begleitung mit Akkordeon und Gitarre und amüsanten Moderation. Das Duo „Ladies Ahoi“, Birgit Lünsmann und Natalie Böttcher, lässt den Beginn der Adventzeit seemännisch und augenzwinkernd erklingen und der große Weihnachtsbaum wird entzündet! Anschließend stärkt man sich bei Wurst und Punsch.

Eintritt inkl. 1 Punsch und 1 Paar Würstchen ab 11 €



Dezember

**Mittwoch,
02.12.2026,
14.30–
17.00 Uhr**

Adventsbasar in der Hanse-Residenz

Festlich geschmückte Räume, Punsch, Waffeln, Schmuck, Wolle und Kunsthandwerk, Tombola und Flohmarkt, Musik – gemütliche Stunden in der dunklen Jahreszeit fernab jeder Hektik!

Eintritt frei!

**Donnerstag,
10.12.2026,
15.30 Uhr**

Hamburg, du Schöne Teil 3 - Multivisionsschau mit Dipl.- Geogr. Wolfgang Senft

Es gibt Leute, die glauben, Hamburg läge am Meer. Und es stimmt, Hamburg liegt am Meer. Zwar nicht räumlich, aber gefühlt, kulturell, wirtschaftlich. In der Elbmétropole spielt ein Fluss Meer – und verzaubert Besucher, Quiddjes und Originale gleichermaßen.

**Donnerstag,
 24.12.2026,
 15.00 Uhr**

Wer an den St. Paulis Landungsbrücken spazieren geht, erlebt einen der größten Häfen der Welt wie auf dem Silbertablett präsentiert. Wind und Weite, Möwengelächter, Ebbe und Flut – mondgesteuerte Naturgewalt. Wolfgang Senft zeichnet ein liebevolles und informatives Porträt seiner Heimatstadt – in insgesamt 4 Teilen.

Eintritt: 8,00 €

Der Heilige Abend ist da.

Von Licht, Zeit und guten Mächten

Genießen Sie eine besinnliche und heitere Weihnachtsstunde mit Ines Hosak und Julia Hallmann bei Klaviermusik, Gesang und ausgewählten Geschichten und Gedichten.

Nur für Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige.

**Donnerstag,
 31.12.2026,
 20.00 Uhr**

Silvester!

Der letzte Abend des Jahres in der Hanse-Residenz wird zu einem festlich- fröhlichen Glanzpunkt: Für den nötigen musikalischen Schwung und eine unterhaltende Moderation sorgen Sopranistin Julia Hallmann und ihre zwei musikalischen BegleiterInnen.

**Eintritt: 49 €/für Gäste 52,50 €
 (inkl. köstlichem 2-Gang-Menü, Programm und 1 Getränk)**



Unser Adventsbasar

Gestatten: Kasper

Kolk 17 – Figurentheater & Museum

Figuren und Geschichten. „Kolk“ ist die Straße der Puppen. In der kleinen Gasse sind das bekannte Lübecker Figurentheater und das Museum zu Hause. „Kolk 17“ heißt das Ensemble und der Name steht für ein Haus, das es gar nicht gibt, sowie für eine Welt, die erst im Kopf entsteht.

Leise surren die Motoren, die Vorhänge wandern durch den Raum, um der Videoinstallation eine neue Perspektive zu ermöglichen. Zwischendurch ist daher immer wieder ein Blick durch die großen halbrunden Fenster auf die Straße möglich. Dort landet gerade eine Taube, stolziert ein wenig aufwärts und streckt den Kopf fast erwartungsvoll und neugierig zu einem Schaukasten mit zwei Marionetten empor.



Neugierige Taube

Später zeigt sich: Der vermeintliche Schaukasten ist eine Bühne, eine Spielstation im Museum. Besucher könnten das Spielkreuz in die Hand nehmen, an den Fäden ziehen und die Figuren zum Leben erwecken.

Draußen, von der Straße aus, der Kleinen Petersgrube, lassen sich die Bewegungen wunderbar beobachten. Hat sich die Taube, vormittags um kurz nach zehn Uhr, ein bisschen Unterhaltung gewünscht – und das nicht zu ersten Mal!?

Als Fritz Fey erstmals die Puppen tanzen ließ, war die Begeisterung bei Kindern wie Erwachsenen groß. 1977 gründete er ein Marionettentheater in einem alten Lübecker Kaufmannshaus (Kolk 20-22) und stellte erste Figuren im Foyer aus. Sein Sohn, Fritz Fey (junior) brachte von seinen Reisen als Kameramann immer häufiger Figuren mit und stellte fünf Jahre später direkt gegenüber erstmals seine Sammlung aus. Geprägt von starker Sammelleidenschaft wuchs die Ausstellung rasant an, Marionetten, Bühnenequipment und unzählige Besonderheiten türmten sich bald an den Wänden. Zählt man die Exponate, kommt man auf mehr als 20.000 Stück. Und es sind nicht alles Kasperle-Figuren, aber der Urvater einer Puppenbühne ist schon sehr stark vertreten.

Rund 40 Jahre waren Theater und Museum zwei getrennte, aber doch verbundene Einrichtungen, die sich auf insgesamt neun Gebäude erstrecken. Im Jahr 2021 wurde das ganze Areal zum heutigen „Kolk 17“ verschmolzen. Ein künstlerischer Traum, denn eine Adresse – Kolk Nr. 17 – gibt es nicht. „Der Name ist bewusst gewählt und steht für einen Raum zum Träumen, für Utopie, Ablenkung und Entdeckungen“, sagt Museumsdirektorin Dr. Antonia Napp. Zusammen mit Figurentheaterdirektor Stefan Schlafke bildet sie die Leitung der Kultureinrichtung. Schlafke ist mit seinem „Kobalt Figurentheater“ seit 2005 als feste Bühne im Haus dabei und seit 2006 künstlerischer Leiter der Lübecker Marionettenbühne.

Gründer Fritz Fey (senior) starb bereits 1986, seine Frau Ingeborg führte das Theater bis 2007 weiter, der Sohn Fritz Fey (junior) schied 2011 aus, als die Possehl-Stiftung die Sammlung kaufte. Die Possehl-Stiftung ist heute alleiniger Gesellschafter von „Kolk 17“, ist aber von Beginn an dabei gewesen. Fey konnte sie mit seinem Enthusiasmus für eine Unterstützung begeistern, obendrein stehen die historischen Gebäude ohnehin im Fokus der Stiftung. Das zeigte sich besonders bei der Sanierung, als unter dem Museum Reste des bisher ältesten Lübecker Backsteinhauses entdeckt wurden, das auf etwa 1170 datiert wurde.

Eine Sanierung der Gebäude war dringend notwendig geworden und erfolgte von 2018 bis März 2025. Mehrere Millionen Euro – ein mittlerer zweistelliger Betrag – hat der Umbau gekostet und war nicht einfach zu bewerkstelligen. Schon für den nicht leicht zu findenden Standort des Baukrans musste ein Fundament gegossen werden, Baumaterial lagerte auf dem leerstehenden Karstadtgebäude. Wer die enge Lübecker Altstadt kennt, kann sich die Schwierigkeiten lebhaft vorstellen. Am Ende blieben die historischen, denkmalgeschützten Gebäudehüllen stehen, im Inneren wurde „neue, moderne“ Häuser gebaut. Immer noch beengt, aber größtenteils barrierefrei und technisch hochmodern ausgestattet.

Mit dem Umbau erfolgte auch der endgültige Wandel innerhalb des Museums. „Wir sind kein Sammler-museum mehr, das seine komplette Vielfalt der Figuren ausstellt“, erklärt Dr. Napp. Während der Bau- und Ruhephase wurde die Forschung intensiviert. Seinerzeit gab es nur zwei kleine Gastausstellungen im Hanse- und im St. Annen-Museum. „Kunstobjekte ausstellen ist einfach, ein Theaterereignis ist dagegen schwer darzustellen. Uns fehlten einfach Informationen zu den Figuren. Jetzt können wir Geschichten

erzählen und die Figuren sprechen lassen: So finden Besuchende in den vier Stockwerken Interviews mit den Puppenspielenden zu den verschiedenen Themen – Marionetten, Tierfiguren aus Mali, Eisenstabfiguren aus Südchina und Handpuppentheater. Sie erfahren etwas über Herkunft und Geschichte der Figuren, Stücke und interaktiven Ausstellungen, die zum Mitspielen anregen. Ja, einige Figuren darf man anfassen und bewegen“, erläutert die Direktorin. Langfristig soll die gesamte Sammlung aber online zu sehen sein, daran wird gerade gearbeitet.

Trotzdem findet man im Museum Figuren aus aller Herren Ländern. Beinahe jedenfalls. Südamerika ist praktisch nicht vertreten, ebenso der nahe Osten: Das Figurenspiel in langjährigen Krisengebieten hatte es in der Vergangenheit nie leicht. „Wir sind auch nicht mehr auf außereuropäische Sammlungen fokussiert, Kooperationen aber nicht abgeneigt“, erklärt Dr. Napp.



Ein chinesisches Reisetheater (hier mit dem Stück „Das fünffache Glück“) für Straßenauftritte. Die Figuren spielen mehrere Rollen, die Köpfe sind austauschbar.

Die Lübecker Sammlung ist einmalig, einige Figuren sind schon 200 Jahre alt. Da ist das Interesse von anderen Einrichtungen groß, die Zusammenarbeit gefragt. Im Husumer Schloss gibt es vom „Pole Poppenspüler Förderkreis“ eine kleinere Sammlung. Mit Lübeck können sich ansonsten nur die Staatliche

Kunstsammlung Dresden und das Münchener Stadtmuseum messen, die über sehr große Puppentheatersammlungen verfügen. Sehr gut sind auch die Ausstellungen in Magdeburg und Bad Kreuznach. Die „Puppen-Museen“ – sie sind dann doch rar gesät.

Selbst die bekannte Augsburger Puppenkiste kann da nicht mithalten. Dort hat man sich auf die eigenen Stücke in der Ausstellung fokussiert. „Wir sind Mitglied im UNIMA, dem weltweiten Verband für Puppen- und Figurentheater“, sagt Dr. Napp. Dieser knapp 100 Jahre alte Verband bringt zwar eher weltweit Puppenspieler zusammen, aber in Lübeck gehören Bühne und Museum untrennbar zusammen. „Kolk 17“ ist zudem Mitglied im „Deutschen Museumsbund“ und im Internationalen Museumsrat „ICOM“ sowie im „Bündnis Komplex Figurentheater“.



Das experimentelle Theater „Rhabarber“ aus Hamburg-Altona (1970-83) baute seine Figuren aus Haushaltsgegenständen und Fundstücken.



„Faust“

Die aktuelle Ausstellung, welche noch bis ins nächste Jahr gezeigt wird, heißt „Figurentheater – Spiel des Lebens“. Inhalt ist die Beziehung zwischen Mensch und Figuren. Es gibt regelmäßige Führungen und besondere Formate wie „Kolk*Hä?“ – eine theatrale Führung mit einem Puppenspielenden. Zur Ausstellung wird die interessante Frage gestellt „Wer bewegt hier eigentlich wen?“ – interessant, wenn man an die Szene mit der Taube denkt. Das fragt sich sicher auch das Publikum nebenan im Theater oftmals. Ein Theaterabend lohnt sich ohnehin und sollte unbedingt in den Terminkalender eingetragen werden. So mancher Lübecker hat vielleicht mal ein Weihnachtsmärchen mit den Figuren von Fritz Fey gesehen. Es ist schon lange her. JHP

KOLK 17 gGmbH
Figurentheater & Museum

Kolk 14

23552 Lübeck

Museumskarten kosten 12 Euro (erm. 8 Euro),
Theaterkarten kosten 25 Euro (erm. 15 Euro).

Aus Sand gebaut

Die Sand-World

Sand – was löst das Wort in uns aus? Erstmal nichts! Zu trivial – Sand, ja und!? Was meinst Du? Sand im Getriebe. Saharasand auf dem Autodach. Sand in die Augen streuen. Wie Sand durch die Finger. Auf Sand gebaut. Wieso muß der arme Sand eigentlich dafür herhalten, daß der Mensch immer einen Sündenbock braucht?

Aber, Moment mal! Hat unsere Beziehung zum Sand nicht ganz anders angefangen? Waren wir nicht einst begeistert von diesem Element, das uns anregte, für Mama Kuchen zu backen in sechs verschiedenen Formen, Autobahnen über sandige Hügel zu planen und Burgen zu bauen mit Zinnen und Schießscharten, geschmückt mit Muscheln aller Art und Größe und Fähnchen, die unsere Herkunft oder unsere Wertschätzung für den Ort des Moments oder einfach nur unsere Lust an der bunten Ausschmückung unseres liebevoll errichteten historischen Bauwerks spiegeln. Wird das dem Sand nicht viel mehr gerecht? In diesem sehr zärtlichen Gedicht „Am Strande“ an ihre Tochter schreibt Marie Luise Kaschnitz „Heute sah ich wieder Dich am Strand, Schaum der Wellen Dir zu Füßen trieb. Mit dem Finger grubst Du in den Sand Zeichen ein, von denen keines blieb.“

Lachend hast Du Dich zu mir gewandt. Ahntest nicht den Schmerz, den ich erfuhr: denn die schönste Welle zog zum Strand, und sie löschte Deiner Füße Spur.“

Und durch diese Allegorie auf das Leben wird der Sand philosophisch geadelt.

Die gesamte Architektur der Welt wäre ohne Sand sehr wahrscheinlich nie zustande gekommen. Nicht auf Sand gebaut sondern mit.

Und welche Möglichkeiten der Umgang mit diesem Element eröffnet, ist in der äußerst beeindruckenden Ausstellung **Sand-World** in Travemünde zu erleben. 25 internationale KünstlerInnen aus 16 Nationen, darunter Welt- und EuropameisterInnen des Fachs, haben hier die Gelegenheit wahrgenommen, auf unglaublich monumental kunstvolle Weise die Sandburg vom Strand mithilfe von Schaufeln und Kellen, für feinere Strukturen mit Messer, Spachtel und speziellen Detail-Utensilien wie Pinseln aller Art und, jetzt kommt's: ausschließlich mit Sand und Wasser! auf eine phantastische Spitze zu treiben.



Das Holstentor – aus Sand gebaut

Sprachlos stehst Du davor und erinnerst Dich daran, wie damals am Strand immer wieder die liebevoll modulierte Zinne Deiner Sandburg abrutschte. Überwältigt setzt Du Dich auf eine der für diesen Zustand vorgesehenen Bänke, atmest tief durch und beginnst, Dich langsam den dargestellten, in den Sand gearbeiteten historischen Figurationen zu widmen. Denn das ist die thematische Vorgabe gewesen für diese räumliche Skulpturen-Inszenierung vom Beginn allen Seins bis heute und was dies geprägt hat.

Kein Wunder also, dass neben dem Urzeitlichen vor allem Figuren, deren Präsenz in keinem Geschichtslehrbuch oder Almanach über Kunst und Kultur fehlt, auch hier anwesend sind. Abgesehen von der Wucht der monumentalen Größe aller Werke ragen im Auge dieses Betrachters einige Arbeiten besonders heraus wie etwa die im Umfeld der Skulptur des Zollvereins. Eine Frage der thematischen Zuneigung wird natürlich in jedem Fall die Bewunderung leiten. So z. B. die Ausarbeitung Karls des Großen gibt diesem eine so unglaubliche Anwesenheit, die beinahe hörbar ist.



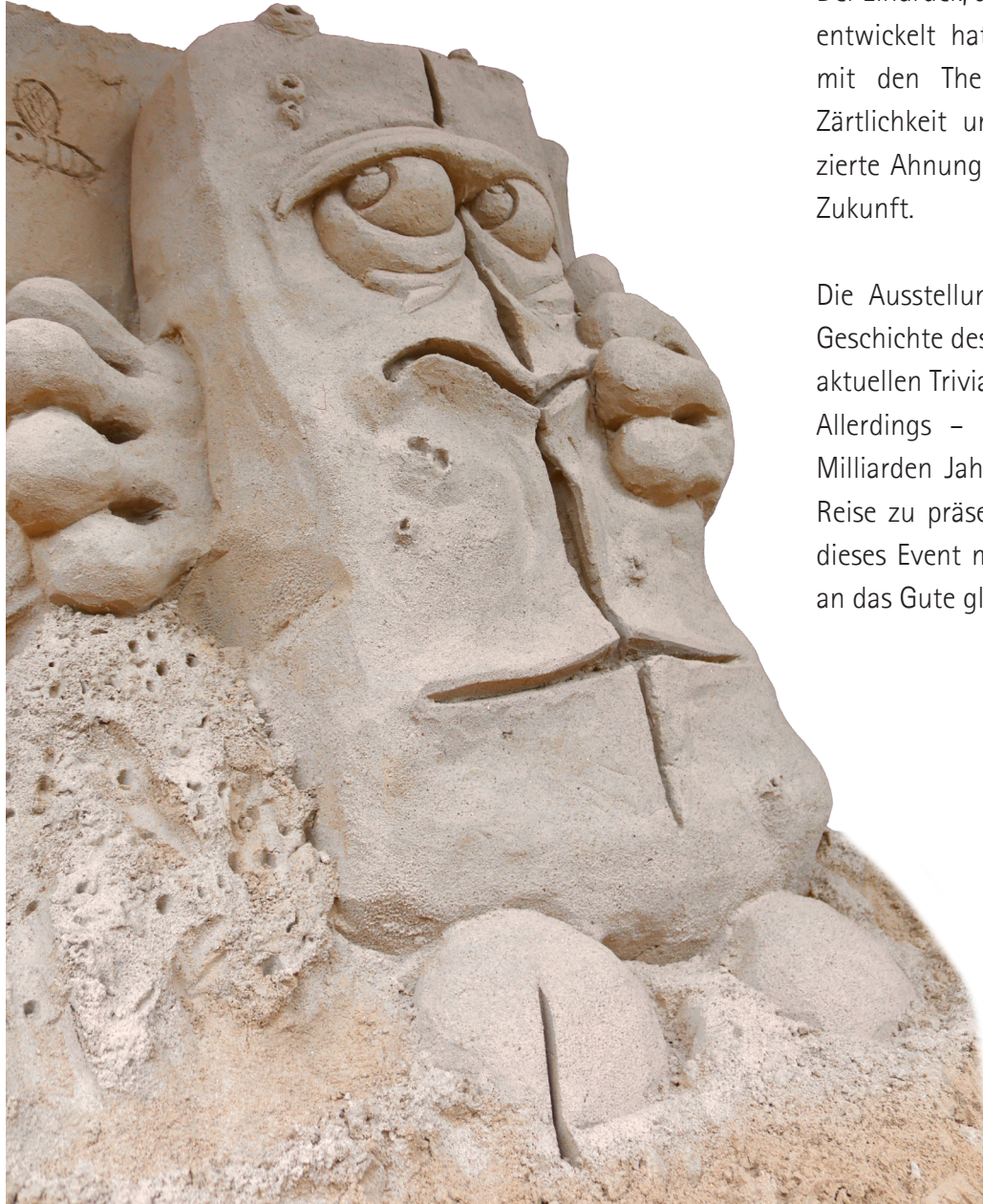
Jedoch beim Leben der Germanen möchte man unter Umständen nicht mitfeiern, das könnte zu sehr ausarten, vor allem für die anwesenden Damen. Ebenso die Begegnung mit den Wikingern. Leonardo da Vinci würde mich dagegen genial allein mit seinem eindringlichen Blick demütig die Augen zu Boden richten lassen. Marie Curie könnte Mut machen, die Welt mit Zuversicht zu begleiten und die Schwarz-

wälder Kuckucksuhr mag bei genauer Betrachtung der Zahlen ein verschmitztes Lächeln bewirken. Es sollen auf keinen Fall die großen für die Kunst in jeder Hinsicht unerlässlichen Kulturgeister unterschlagen werden. Gutenberg, Goethe, Luther, Einstein (mit Zunge), Bach und Beethoven, die Gebr. Grimm sind alle da.



Die Geschichte der Welt läßt sich so problemlos mithilfe hervorgehobener Insignien beschreiben, und das ist in dieser Ausstellung das Leitthema gewesen, dem hervorragende KünstlerInnen einen herausragenden Ausdruck verliehen haben. Der komplett überdimensionierte Fuß im Bild der Antike kann als der über alle Maßen dominante Fuß der Menschheit stehen, die mit ihrem Abdruck dieses Fußes die Verantwortung hat für die Entwicklung des Erdenlebens mit all den Szenarien, die es gab und die noch zu erwarten sind.





Der Eindruck, der sich aus dem Verweilen auf der Bank entwickelt hat, entdeckt im Umgang der Künstler mit den Themen einerseits eine hoffnungsvolle Zärtlichkeit und andererseits eine vorwärts projizierte Ahnung von einer nicht so verheißungsvollen Zukunft.

Die Ausstellung würdigt auf kunstvolle Weise die Geschichte des Lebens und scheut auch nicht vor der aktuellen Trivialkultur intellektuell zurück.

Allerdings – Bernd das Brot am Ende einer 4,5 Milliarden Jahre langen Reise als Konklusion dieser Reise zu präsentieren, ist so ermutigend, dass man dieses Event mit fröhlicher Leichtigkeit verlässt und an das Gute glaubt. OSvM

Bernd das Brot

Haben Sie Lust, die Sand-World zu besuchen?

Wir bieten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern am **15.10.26 ab 10.00 Uhr** an, mit uns die Sand-World zu besuchen.

Im Anschluss wird Ihnen im Restaurant „Das Köstlich“ ein köstliches Matjes Essen mit Sour Creme, Apfelchutney, Zwiebeln und gebratenen Drillingen serviert. Dazu gibt es ein alkoholfreies Getränk Ihrer Wahl.

Bitte melden Sie sich **bis zum 08.10.26** an der Rezeption an.

Preis pro Person: 45,00 €

Lübeck persönlich: Helge Braun

Präsident einer großartigen Universität

Wir treffen einen Mann, den viele noch aus seiner Berliner Zeit kennen. Als Abgeordneten und Staatsminister im Bundeskanzleramt, als er an der Seite von Angela Merkel Verantwortung trug. Doch nach Jahren in der Politik stand für Helge Braun die Frage im Raum: „Wohin soll mein Weg weitergehen? Vielleicht zurück in die Wissenschaft?“ Da wurde er auf die vakante Präsidentenstelle in Lübeck aufmerksam. Daran habe ihn gereizt, mit seiner medizinischen Kompetenz die Lebenswissenschaften in Lübeck weiter nach vorn zu bringen und mit seinem politischen Erfahrungshorizont ein paar Dinge zu bewegen. Könnte also passen. Sehr gut sogar!



Lübeck's Unipräsident liest aktuell gern Fachbezogenes.

Gekommen, um nach vorn zu bringen

Seit dem 1. April 2025 ist Helge Braun Präsident der Universität zu Lübeck. Deren Profil – mit Medizin, Informatik, Psychologie, Gesundheitswissenschaften, Naturwissenschaften und Biomedizintechnik – hat ihn sofort überzeugt. Und er scheint hier schnell seine Mission gefunden zu haben: die Medizin der Zukunft mitgestalten. Eine Medizin, in der künstliche Intelligenz nicht den Menschen ersetzt, sondern ihm dient.

KI kann heute schon Befunde zusammentragen oder Arztbriefe formulieren und damit Ärzten Bürokratie abnehmen. „Mehr Zeit, um menschlich mit den Patientinnen und Patienten umzugehen“, sagt Braun. Technik soll nicht dazu führen, dass Medizin unpersönlicher wird – im Gegenteil.

Künftig könnte KI bei der Diagnose helfen, medizinische Daten miteinander verknüpfen und dabei unterstützen, Krankheiten früher zu erkennen. Braun will dafür die Voraussetzungen schaffen: Ein großes Rechenzentrum wird demnächst gebaut, um medizinische Daten sicher innerhalb der Universität verarbeiten zu können.

Dabei geht es ihm nicht allein um Hightech – und das ist vielleicht die spannendste Seite seiner Mission. Gemeinsam mit der Wirtschaft in der Region arbeitet die Universität Lübeck an Projekten, die Menschen länger ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen sollen. Beispielhaft hierfür steht das Projekt GRANNI. Hierbei geht es darum, wie Menschen mit chronischen Erkrankungen oder auch im Alter möglichst lange in ihrem Zuhause bleiben und selbstbestimmt klarkommen können. Und Technik kann dabei ganz unspektakulär helfen: etwa daran erinnern, Medi-

kamente einzunehmen, und im Alltag unterstützen. Das ist für Braun die eigentliche Aufgabe einer lebenswissenschaftlichen Universität: Technik nicht um ihrer selbst willen zu entwickeln, sondern dort einzusetzen, wo sie das Leben besser macht.

Herr Professor – das muss nicht sein

Lübeck's Uni-Präsident ist ein nahbarer, interessierter und zugewandter Mensch, der keinen großen Wert auf die offizielle Anrede legt. „Helge Braun“ – das sei völlig in Ordnung. Titel würden ohnehin vor allem Zeit kosten und unnötige Distanz schaffen.

Sein Vorname habe ihm früher so manche Erklärung abverlangt. Denn Helge werde gerade außerhalb Norddeutschlands ja gelegentlich als Frauenname gedeutet. Dass Helge Schneider den Vornamen bekannt gemacht hat, sei da durchaus hilfreich gewesen. Also einfach nur Helge Braun passe schon. – Das klingt selbstbewusst, uneitel, sympathisch. Und tatsächlich: Wer Helge Braun in Lübeck begegnet, erlebt weniger den ehemaligen Kanzleramtschef als einen Mann, der über seine Universität spricht, als wäre er schon lange hier.

Dass Helge Braun seine neue Aufgabe mit Begeisterung erfüllt, ist spürbar. Er spricht mit gewinnender Überzeugung über die Medizin der Zukunft, die er hier mitgestalten möchte, und darüber, dass sich die Universität zu Lübeck keinesfalls kleiner machen sollte, als sie ist.

Typisch norddeutsch hier – und ganz schön herzlich

Lübeck kannte Braun vor seinem Amtsantritt kaum, abgesehen von einem medizinischen Kongress vor langer Zeit. Zudem sei er gewarnt worden: Die Menschen im Norden seien eher wortkarg, verschlossen. Er hingegen erlebt sie als ruhig, nicht

aufdringlich – aber herzlich, sobald man miteinander bekannt ist. Die Aufnahme durch die Stadtgesellschaft, durch Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, habe ihn beeindruckt.

Erstaunlich schnell habe er sich aufgenommen gefühlt und viele schöne Begegnungen gehabt. Zum Beispiel zwei Monate nach seinem Amtsantritt in einem Geschäft in der Innenstadt – da habe man ihn begrüßt mit den Worten: „Ach, das ist toll, dass Sie mal herkommen. Ich dachte schon, dass Sie nie bei uns einkaufen.“ Ja – Lübeck ist eben ein Dorf. Nicht klein, aber hier kennt man sich.

Gießen ist Heimat, Berlin Geschichte und Lübeck präsent

Geboren und aufgewachsen ist Helge Braun in Gießen – Mittelhessen sei er, wohlgemerkt! Der Stadt fühlt er sich eng verbunden. Seine Eltern wohnen dort und viele seiner Freunde. Sein früherer Wahlkreis gehöre zu seinem Leben, ebenso wie einige Ehrenämter; und das Gärtnern dort vermisse er schon ein bisschen. Zum Vermissen bleibt allerdings kaum Zeit: Viele Termine, viel zu bewegen und anzuschieben gibt es aktuell für ihn hier.

Wer Helge Braun aus seiner Berliner Zeit kennt, erinnert sich gewiss an den freundlich wirkenden Politiker an der Seite von Angela Merkel – eher ruhig als laut. Wie schafft man es, sich in einer Welt voller Alphanimale durchzusetzen? Man müsse sich schon ein dickes Fell anlegen, sagt er, zudem Beharrlichkeit und Frustrationstoleranz. Von der großen Politik hat sich Helge Braun mittlerweile verabschiedet. Wie gut ihm das getan hat, ist ihm anzusehen. Weniger Stress, Disziplin und dass er wieder regelmäßig schwimmen geht, habe geholfen.

Heute ist Helge Braun fast jeden Abend unterwegs in Lübeck's Stadtgesellschaft, erzählt von der Universität, trifft Menschen aus Kultur, Wirtschaft und Wissen-

schaft. Vieles hat er schon gesehen und entdeckt – etwa die Fischerkirche in Schlutup, Museen der Stadt, das Theater. Für Freizeit bleibt da wenig Platz. Seine Frau kenne das schon, sagt Braun: „Egal welche Aufgabe ich übernehme, ich hänge mich da sofort rein.“

Zwischen Fachliteratur und Thomas Mann

Zum Lesen kommt Braun durchaus – allerdings handelt es sich überwiegend um Fachliteratur: wissenschaftliche Studien, Empfehlungen des Wissenschaftsrats, Bücher über Wissenschaftskommunikation. Aber seine Frau beschäftigt sich gerade intensiv mit Thomas Mann, mit dessen Werk und erzähle sehr Interessantes über Lübecks Literaturnobelpreisträger. Ob für einen Roman denn irgendwann auch mal Zeit bleibt? „Ich lese wirklich viel, aber eben eher Fachbezogenes – aktuell ein europäisches Standardwerk zur Wissenschaftskommunikation“, und hat das Buch griffbereit. Zu Hause wartet zudem ein Werk von Herfried Münkler über Marx, Wagner, Nietzsche, das er gern lesen möchte.

Im Lübecker Theater war er auch schon – die „Tosca“-Premiere habe ihm gut gefallen. Und Fernsehen, Filme, Serien? Das brauche er nicht unbedingt, er sei eher ein Theatermensch. Auf den vielen Autofahrten sind schon mal Hörbücher angesagt, aber nichts allzu Tiefgründiges, damit die Konzentration beim Fahren nicht schwindet. – Thomas Mann muss also noch warten.

Ein Sparschwein gegen das Kleinreden

Apropos Arbeitsplatz: Sein Büro ist schlicht gehalten, noch nichts Schmückendes an den Wänden, mit Blick aufs Grün und das Uni-Gelände. Nicht nur der

Präsident, auch ein kleines Sparschwein hat hier seinen Platz – und eine Funktion. Klare Ansage vom Chef: Wer an der Universität sagt, etwas sei nicht möglich, weil die Universität „zu klein“ sei, muss 5 Euro hineinwerfen! Braun hat diese Regel bei seinem ersten Jahresempfang eingeführt.



Dieses Sparschwein steuert viel dazu bei, dass die Universität zu Lübeck zunehmend als gar nicht so klein wahrgenommen wird.

Der Grund: Die Universität ist in den vergangenen zehn Jahren um rund 60 Prozent gewachsen – von etwa 3.500 auf mehr als 6.000 Studierende. Auch Forschungsstärke und Drittmittel haben sich positiv entwickelt. Es gibt hier keine Massenstudiengänge wie Jura oder Pädagogik, aber genau das ist Teil ihres Profils. Die Universität sei in ihren Kernbereichen stark aufgestellt und leistungsfähig. Also habe er sich entschlossen, das Kleinreden sozusagen zu besteuern. Und siehe da: Inzwischen spricht man lieber von einer mittelgroßen Universität. „Das sind alles schlaue Menschen hier – Steuervermeidung ist ja ein deutsches Hobby“, erzählt er verschmitzt.

Helge Braun ist als Präsident und als Mensch angekommen in Lübeck. Seine Passion: die keinesfalls kleine Universität großartig weiter nach vorn zu bringen. Eine Win-Win-Win-Situation also – für ihn, für die Uni, für Lübeck. UH

Die Hanse-Residenz von A bis Z

Jolanta Glas

Geb.Datum/-Ort: 1961/Danzig

Familienstand: verheiratet, 1 Sohn (38 Jahre)

Wohnort: Lübeck (Schlutup)

Ihre Hobbys: Fitness, Schwimmen, Reisen, Natur, Hilfe für Tiere, Lesen und mit ganz viel Neugier und Interesse: Flohmarktbesuche



Frau Glas, manchmal auch liebevoll „Jola“ genannt, gehört seit vielen Jahren zur Hanse-Residenz. Als ausgebildete Krankengymnastin und diplomierte Sportlehrerin bringt sie seit 2006 ihre Erfahrungen, ihr Fachwissen und vor allem viel Freude an der Arbeit mit Menschen mit. Das merkt man schon am Morgen: Fröhlich geht Frau Glas durch die Eingangstür, vorbei an der Rezeption, begrüßt alle Anwesenden mit einem breiten, offenen Lächeln und ist schon wieder auf dem Weg ins Treppenhaus. Schließlich warten „ihre“ BewohnerInnen schon. Sie ist eben immer in Bewegung!

Als externe Physiotherapeutin und Honorarkraft im Pflegebereich unterstützt sie unsere BewohnerInnen dabei, ihre Beweglichkeit und Mobilität möglichst lange zu erhalten. Dabei ist ihr Angebot so vielfältig wie die Menschen, die sie betreut: Neben der klassischen Physiotherapie unterstützt Frau Glas die Beschäftigungstherapie bei der Sturzprävention,

leitet Sitzgymnastik in der Gruppe und begleitet Bewohnerinnen und Bewohner bei individuellen Spaziergängen.

Nicht nur auf der vollstationären Pflege, sondern auch im Wohnbereich ist Jolanta Glas aktiv. Sobald Unterstützung z.B. bei der Wassergymnastik oder eine wohltuende Fußreflexzonenmassage gewünscht ist, sorgt sie für Bewegung, Entspannung und ein rundum gutes Körpergefühl.

Und auch Mitarbeitende profitieren von ihrem Können: Je nach Bedarf bietet Frau Glas Massagen und kleine Behandlungen wie beispielsweise medizinisches Taping an. Seit 2024 ist sie zusätzlich in unserer hausinternen Partner-Physiotherapiepraxis von Barbara Vidal tätig.

20 Jahre Hanse-Residenz sind eine lange Zeit – doch Routine? Die kommt bei Frau Glas gar nicht erst auf. Denn jeder Tag und jeder Mensch ist anders – und genau das macht ihre Arbeit so besonders.

„Ich arbeite mit viel Herzblut seit so vielen Jahren in der Hanse-Residenz und genieße immer wieder die tolle Atmosphäre und die Begegnungen mit den wunderbaren Menschen in diesem Haus. Die vielen Möglichkeiten zur Genesung und zum Erhalt der Beweglichkeit, die die Residenz bietet, sind für mich etwas ganz Besonderes. Ich freue mich, dass ich bereits so viele Jahre meinen Teil dazu beitragen darf.“

Unsere neue Infrarotkabine

Herbstzeit ist Wohlfühlzeit

Der Herbst steht bereits in den Startlöchern: Draußen wird es spürbar kühler und manchmal auch richtig ungemütlich.

Was gibt es da Schöneres, als sich nach einem ausgiebigen Spaziergang an der frischen Luft aufzuwärmen?

Teich im Herbst



Besonders wohltuend in dieser Jahreszeit ist die Wärme in unserer neuen Infrarotkabine: Anders als in einer Sauna dringt die Infrarotwärme tief in die Muskulatur ein, ohne dass Sie so richtig ins Schwitzen

kommen müssen. Sie kurbelt die Durchblutung an, stärkt Ihr Immunsystem und kann selbst tiefsitzende Muskelverspannungen lösen.

Infrarotkabine



Gönnen Sie sich eine kleine Auszeit vom Alltag und tanken Sie in unserem Wohlfühlbad neue Energie. Entfliehen Sie dem grauen Schmudgelwetter und buchen Sie Ihre ganz persönliche Wohlfühlzeit.

Dieses Angebot ist unseren BewohnerInnen vorbehalten und kann *kostenfrei* genutzt werden.

Original und Fälschung – finden Sie fünf Fehler!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
MitarbeiterInnen der Hanse-Residenz sind nicht zur Teilnahme berechtigt.

In das untere rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Kreisen Sie diese für unser Gewinnspiel deutlich sichtbar ein. Schneiden Sie die Karte danach aus und senden Sie diese mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an uns zurück.

Mit der Teilnahme an diesem Rätsel können Sie die nebenstehenden Preise gewinnen. Viel Glück!

1. Preis: 2 Freikarten für Veranstaltungen Ihrer Wahl in der Hanse-Residenz
2. Preis: 2 x Kaffee und Kuchen im Hanse-Restaurant
3. Preis: 1 Lübecker Marzipan Präsent

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2026

Es gilt der Poststempel. Die Gewinner werden von uns informiert.



Auflösung aus unserer
Sommerausgabe 2026

Tierisch lustig

Haben Sie heute schon gelacht? – Lustiges aus der Schule

Zwei Fliegen unterhalten sich. Sagt die eine: „Ich habe ein Gedächtnis wie ein Elefant!“ Fragt die andere: „Und woran erinnerst du dich?“ Antwortet die erste: „Keine Ahnung, aber es war riesig.“

Zwei ältere Herren sitzen auf einer Parkbank. Sagt der eine: „Mein neuer Hund ist absolut genial. Jeden Morgen bringt er mir die Tageszeitung!“ Daraufhin winkt der andere ab: „Ich weiß, meine Katze hat es mir gestern schon erzählt.“

Original



Fälschung



Wissenswertes

Schon gewusst?

Dass unter einem Teil des heutigen Museumsfußbodens das Fundament eines romanischen Wohnhauses aus der Zeit um 1170 freigelegt wurde? Es gilt als das älteste nachgewiesene profane Backsteingebäude Norddeutschlands.

Bitte mit Postkarte auf der Rückseite an der gepunkteten Linie ausschneiden.

Dürfen wir vorstellen?

Unser Appartement „Padua“



Dieser Appartement-Typ bietet 59 m² Wohnfläche und besticht durch einen großzügigen Wohnbereich mit Balkon. Die voneinander getrennten Schlafräume bieten zudem individuelle Rückzugsmöglichkeiten. Eine separate, moderne Küche sowie ein barrierefreies Bad ergänzen das durchdachte Wohnkonzept. Eine angenehme Atmosphäre wird durch helle, warme Wandfarben vermittelt, die zu fast jedem Einrichtungsstil passen.

Unsere Apartments werden generell frisch renoviert und grundgereinigt übergeben. Sie müssen nur noch einziehen.

Ab 4.504,00 € wird dieses Appartement angeboten.

Viele Leistungen schon inklusive.

Sie möchten sich auf eine unserer Wartelisten eintragen lassen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 0451 / 3703 0

Stilvolles
Wohnen
Pflege mit Herz

- ☐ Bitte senden Sie mir Informationen zur Hanse-Residenz zu.
- ☐ Bitte rufen Sie mich zur Terminvereinbarung an.
- ☐ Bitte senden Sie mir den Residenz-Boten ab sofort per E-Mail zu.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Bitte
freimachen,
falls Marke
zur Hand!

Hanse-Residenz
LÜBECK

Hanse-Residenz Lübeck GmbH
Eschenburgstraße 39
23568 Lübeck